

## Liebe Gemeinde!

Das Pfingstwochenende liegt schon wieder hinter uns, der Geburtstag der Kirche, ein wunderbares Ereignis, dass irgendwie auch in diese Zeit passt. Denn Pfingsten reist die Anhänger Jesu aus ihrer Lethargie. Mit Pfingsten waren die Menschen wie ausgewechselt, verwandelt. Saßen die Jünger noch kurz zuvor betrübt zusammen, predigen sie plötzlich voller Freude und begeistert im Namen Jesu. Jesus ist nicht tot und unerreichbar für uns in den Himmel gefahren. Nein, sein Geist weht auch weiterhin bei uns, ist mitten unter uns. Das haben die Jünger damals gespürt, und mit dieser Erkenntnis sind sie nach draußen gegangen, zu den Menschen, und viele haben sich von ihnen anstecken und sich damals taufen lassen. Die erste Gemeinde entsteht, die erste Kirche wird gegründet.



Von dieser Begeisterung der ersten Stunde sind wir derzeit als Kirchen leider weit entfernt. Die letzten Wochen haben auch bei uns Spuren hinterlassen. All die neuen Regeln, die sich ständig ändernden Bestimmungen, die Frage, was den jetzt erlaubt ist und was nicht hat manchen Tatendrang im Keim erstickt. Und so bleibt das Gefühl, dass sich Kirche an vielen Stellen ziemlich zurückgezogen hat, lieber im sicheren Haus geblieben ist. Es ist Zeit, dass sich auch bei uns wieder ein Pfingstgefühl einstellt... Und es ist schön, dass wir uns

gestern als evangelische und katholische Kirchengemeinde sichtbar rausgetraut haben auf dem Kirchplatz.

Denn mit Pfingsten, mit der Taufe und dem Geist Gottes im Rücken sind wir schon jetzt wie beflügelt und frei.

*„Der Herr ist der Geist, wo aber der Geist des Herrn ist, da ist Freiheit.“* Heißt es dazu im 2. Korintherbrief.

Pfingsten, der Geist Gottes, ja eben auch unsere Taufe verleihen uns also gewissermaßen Flügel und Freiheit.

Martin Luther hat dazu einmal gesagt: *Der heilige Geist macht den Menschen keck, fröhlich, mutig, ja beflügelt ihn zu einer heiteren Dreistigkeit, nahezu im Schwung des Übermutes das Leben anzupacken und zu gewinnen.*

Die Jüngerinnen und Jünger haben damals durch den Geist gespürt: es ist an der Zeit rauszugehen und den Menschen zu erzählen, was sie mit Jesus Christus erlebt haben. So verkünden sie in allen Sprachen und für alle verständlich ihre befreiende, hoffnungsvolle, begeisternde Botschaft: Gott ist in Jesus Christus Mensch geworden. Er hat in ihm den Tod überwunden, denn Jesus ist auferstanden und lebt. Gott ist da, immer und überall.

Auch uns wünsche ich diese ansteckende Begeisterung, gerade jetzt. Denn:

Freiheit heißt Liebe.

Freiheit heißt „Gib mir Raum.“

Freiheit heißt Treue.

Freiheit ist ein Menschheitstraum.

Freiheit heißt Rücksicht.

Freiheit heißt Toleranz.

Freiheit heißt „Hilf mir.“

*„Wo aber der Geist des Herrn ist, da ist Freiheit.“*

**bleiben Sie/ bleibt behütet!**

**Ihr Pfarrer Alexander Meese**